



Cornelia Brambor

Villa Zum Rüderpark

Häusliche Krankenpflege - Tagespflege - Kurzzeitpflege

 **034322 / 4000**

Rüderstraße 18 in 04741 Roßwein
und im Internet unter www.brambor.com

Physiotherapeutin Dorit Schulz animiert
die Gäste der Tagespflege



Ausgabe August
& September 2006

Inhaltsverzeichnis



Seite 3
Hartenbergsingen - die "Blaue Flotte" beschert unseren Patienten wieder mal einen schönen und musikalischen Nachmittag beim traditionellen Hartenbergsingen

Seite 4 - 5
Etzdorf feiert sein jährliches Nestfest - unsere Patienten feierten mit

Seite 6 - 10
Das Fest des Jahres, die Fußball - WM in Deutschland ist vorbei - wir lassen das Großereignis Revue passieren! Analysen, Berichte und alles über das großartige Turnier der Deutschen Mannschaft lesen sie hier

Seiten 11 -12
Mitarbeiter gehen baden - Bericht über Tagesausflug mit sportlichen Bildern



Seite 13 - 15
Unser Pflegepersonal als Grubenarbeiter Besuch beim Verein "Gottes Segen Erbstollen"-

Seite 16 - 17
Eiszeit - die Gäste der Tagespflege genießen Nachmittag in der Eisdiele

Seite 18 - 19
Alt trifft jung - Gäste der Tagespflege zu Besuch im Kindergarten "Bussibär"



Seite 20
Auch das gab es noch...

Seite 22
Rätsel

Seite 21
Auflösung des Rätsels der Ausgabe Juni & Juli

Seite 23
Witze & Zitate

Traditionelles Hartenbergsingen



Mitarbeiterin der Wohngruppe Karl - Marx - Straße und Chorsängerin Sigrid Büchner betreut ihre Schützlinge

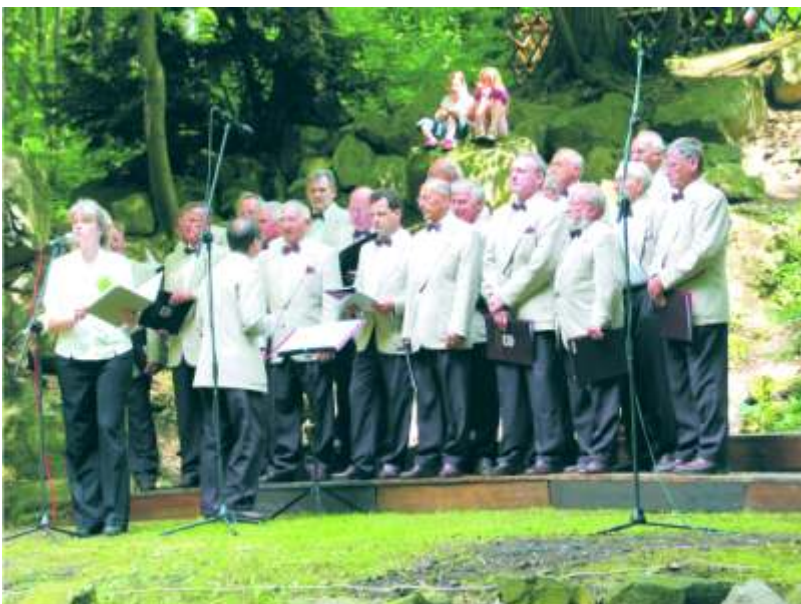
Am 17.6.06 fand zum 25.Mal das Hartenbergsingen auf dem Goetheplatz statt.

Obwohl am Vormittag der Himmel bewölkt war, verzogen sich die Wolken zum Mittag und die Sonne kam wie bestellt hervor. Unsere Senioren wurden auf dem Hartenberg chauffiert und dort von U.H. begrüßt. Die Kameraden der freiwilligen Feuerwehr sorgten für eine reibungslose Zu – und Abfahrt auf dem

Hartenberg. Auch die DRK Ortsgruppe war vertreten, um im Notfall „Erste Hilfe“ zu leisten. 43 unserer Patienten nahmen an der Veranstaltung teil. Ca.150 Gäste waren insgesamt gekommen, um der Chorgemeinschaft „Frisch auf“ und 3 weiteren Chören zu lauschen. Das Programm dauerte ca. 1 ½ Stunden und wurde von der Roßweiner Chorgemeinschaft mit „Heute zum Feste“ eröffnet. Über die 100 jährige Geschichte und die Tradition des Hartenbergsingens berichtete Martina Bartsch, sie als Chormitglied führte auch weiterhin durch das Programm. An der Veranstaltung nahmen auch der Roßweiner Männerchor, die Kantorei



„Frisch Auf - Chorgemeinschaft“



Roßweiner Männerchor unter Leitung von Gerd Mundus

Rosswein und der Männerchor Zschaitz teil.

Das Publikum wurde in das Programm mit einbezogen und zum Mitsingen animiert. Am Ende der Veranstaltung sangen beide Männerchöre und zum Konzertfinale traten alle 4 Chöre gemeinsam auf. Sie wurden mit viel Applaus verabschiedet und es war ein gelungener und unterhaltsamer Nachmittag für unsere Senioren und alle anderen Gäste.

Britt Viezens

Etzdorf feierte Nestfest - wir machten mit -



die Tische waren gut gefüllt

Das diesjährige Nestfest am 07.07.06 in Etzdorf stand unter dem Motto:

Nach Sintflut feiert es sich noch mal so gut.

Viele werden die vergangene Nacht zum Freitag nicht vergessen. Ein Unwetter herrschte über dem Raum Sachsen und verursachte viele Schäden. Viele fleißige Helfer und die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren waren noch in der Nacht vor Ort, um die Schäden zu beseitigen bzw. zu sichern.

Es gehört schon zur Tradition, dass die Häusliche Krankenpflege Brambor den Patienten aber auch vielen älteren Menschen in Roßwein und Umgebung die Möglichkeit bietet, am Nestfest in Etzdorf teilzunehmen. S. Antje informierte und organisierte den Fahrdienst, damit niemand vergessen wird. Ca. 50 Personen hatten ihre Teilnahme am Nestfest zugesagt. Am Freitag,

dem 07.07.06, 13.00 Uhr machte sich die „Blaue Flotte“ auf dem Weg, um ihre Patienten und Gäste nach Etzdorf auf dem Lehmberg zu fahren. Dort stand ein großes Zelt mit vielen Tischen und Bänken. S. Antje u. Annerose nahmen die Patienten und Gäste in Empfang und führten sie zu den reservierten Plätzen.

Auch wenn einige besorgt zum Himmel schauten, das Festzelt ist zur Eröffnung des Nestfestes proppevoll. Mit selbstgebackenen Kuchen, Kaffee und kühlen Getränken wurden die Gäste der Veranstaltung in Etzdorf auf das herzlichste begrüßt.



Schw. Antje hatte alles im Blick

Ortsvorsteher Lutz Mentzel eröffnete das Programm und heißt die zahlreich erschienen Besucher



intensive Unterhaltung: Hr. Preußner und Fr. Vogel

Nun ist auch die Roßweinerin Maria Israel nicht mehr auf ihren Platz zu halten. Zielorientiert marschiert sie auf den Sänger zu und überreicht Ihn freudestrahlend ein Geschenk. Muck lässt es sich nicht nehmen und bedankt sich

mit einem dicken Kuss bei ihr. Das Publikum tobt und spendet viel Applaus für die Beiden. Anschließend fordert der Sänger sie zum Tanz auf. Frau Israel zeigt sich zu den Rhythmen in Höchstform. Immer wieder bezieht der Sänger das Publikum mit ein und es macht viel Spaß ihm zuzuhören. Als Muck sein letztes Lied präsentiert, sagte er: Jeder Künstler sollte einmal in Etzdorf gewesen sein und er hätte viel Respekt vor der Arbeit der Pflegedienste, die zahlreich erschienen waren. Der Sänger Muck wurde mit viel Beifall bedacht. Ein schöner Nachmittag ging mal wieder zu schnell vorbei.



Hartmut Schulze - Gerlach alias "Muck" brachte das Zelt zum Beben

Unsere „Blaue Flotte“ fuhr die Gäste und Patienten wieder in ihre vertraute Umgebung nach Hause.

Petra Kolko

herzlich willkommen. In seiner kurzen Ansprache bedankt er sich bei allen fleißigen Helfern und Organisatoren, die zum Gelingen des Nestfestes beitragen.

Der Stargast dieser Veranstaltung war Hartmut Schulze-Gerlach alias Muck. Bekannt ist der Sänger auch als Moderator beim MDR mit der Sendung „Damals wars“.

Als er die Bühne betritt und seine Schlager und größten Hits singt, trifft er mit seinen Liedern genau den Nerv des Publikums.

Beste Weltmeisterschaft aller Zeiten



Organisation: v.l. Bierhoff, Völler, Niersbach, Beckenbauer Das sportliche Großereignis des Jahres 2006, der Fußball Weltmeisterschaft in Deutschland, ist nun schon wieder Vergangenheit. Nachdem wir in der letzten Ausgabe unserer Zeitung in Vorfreude auf das größte, spektakulärste und aufwendigste Fest der letzten vier Jahre in Sachen Sport die wunderschönen neuen Stadien, die teilnehmenden Nationen und vieles mehr vorgestellt hatten, gehört die Weltmeisterschaft nun schon wieder der Geschichte an.

Allerdings konnte das Event die hohen Anforderungen gut erfüllen und zum Teil auch weit übertreffen. So waren beispielsweise typisch deutsche Stärken wie Organisation bis in das letzte Detail und Disziplin gepaart mit eher von Südländern erwarteten Eigenschaften wie Gastfreundschaft und Feierlaune auch an spielfreien Tagen das Erfolgsgeheimnis der Weltmeisterschaft. Im Nachhinein spricht man weltweit oft von „der besten WM aller Zeiten“! Und wenn das sportlich rivalisierende Nationalitäten wie England oder Holland öffentlich von sich geben, kann man das durchaus als großes Lob für unser Land sehen.

Ob diese Meinung eher der Organisation des Turniers oder doch dem fußballerischen Level gilt, ist Ansichtssache eines jeden einzelnen. Meiner Meinung nach ist es in Sachen Organisation, Stimmung und Begeisterung die mit Abstand beste WM aller Zeiten gewesen. Sportlich gesehen, gab es in der Geschichte schon bessere und hochklassischere Wettbewerbe um den wichtigsten Pokal des Weltfußballs.



Eindrucksvolle Sympathiebekundung

Die Deutsche Mannschaft:

Im Vorbericht der letzten Ausgabe stand, dass es auf Grund des Heimvorteils der Deutschen Mannschaft durchaus möglich ist, dem großen Favoriten Brasilien ein Bein zu stellen und eventuell selbst nach dem Titel zu greifen. Allerdings entzauberten sich die Stars vom „Zuckerhut“ selbst und scheiterten mit eher kläglichen Auftritten, wenn man bedenkt welches Potenzial diese Mannschaft



auch das gibt's: Logo auf dem Kopf

eigentlich hat.

Ganz anders die Deutsche Elf. Die „Klinsmänner“, wie das Team in Bezug auf ihren mittlerweile ehemaligen Trainer genannt wurde, traten in jedem Spiel geschlossen als Mannschaft auf und versuchten so den Traum „Weltmeister 2006“ wahr werden zu lassen. Begonnen hat das sportliche Geschehen mit dem Eröffnungsspiel gegen Costa Rica in München, welches die Mannschaft klar mit 4:2 für sich entscheiden konnte. Die einzigen Schandfleckchen waren nach dem Spiel die zwei eher unnötigen Gegentore, an denen auch Torhüter Jens Lehmann nichts ändern konnte. Dies war natürlich ein gefundenes Thema für die Boulevardpresse um die Defensive des Gastgebers zu kritisieren. Allerdings standen

dem 4 wunderschöne Tore, von Doppeltorschütze Miroslav Klose, Thorsten Frings und Jungstar Philip Lahm entgegen.

Am 2. Vorrundenspieltag traf das Team auf die zuvor stark eingeschätzten Polen mit rund 20 000 Anhängern im Rücken. Das war eines der besten Spiele der Deutschen Elf, auch wenn das Endergebnis mit 1:0 denkbar knapp war und erst in der 3. Minute der Nachspielzeit durch den Einwechselspieler Oliver Neuville besiegt wurde. Das war der erste richtige Schub für die Welle der Begeisterung, da dieses Ergebnis den Einzug in das Achtelfinale sicherte. Die Euphorie im gesamten Land war überall zu sehen und zu hören. An nahezu jedem Auto hing mindestens eine



Euphorie bei deutschen Spielen

Deutschlandfahne oder ein anderes Fanutensil. Nach jedem Sieg der Mannschaft begann unmittelbar nach Spielende in jeder Stadt ein Autokorso. Auch die Berliner Fanmeile steigerte sich von Spiel zu Spiel so das sich beim Halbfinale der Deutschen rund 750 000 Menschen zwischen der Siegestsäule und dem Brandenburger Tor tummelten. Im letzten Gruppenspiel traf unsere



schöne Arenen garantierten super Atmosphäre

Brandenburger Tor tummelten. Im letzten Gruppenspiel traf unsere Mannschaft auf Ecuador. Die Südamerikaner hatten in den ersten beiden Spielen schon Polen und Paraguay besiegt und waren damit vor dem Spiel gegen Deutschland Gruppenerster auf Grund der besseren Tordifferenz. Allerdings konnte das deutsche Team den „Geheimtipp“ einiger

Experten schnell in die Schranken weisen und klar mit 3:0 besiegen.

Somit konnte man den Engländern im Achtelfinale ausweichen, da diese ebenfalls Sieger in ihrer Gruppe wurden. Also kam es im ersten Spiel der K.o. Runde zum Duell mit Schweden. Die ganze Nation hatte großen Respekt vor diesen Schweden, obwohl auch die Skandinavier die Erwartungen bisher nicht voll erfüllen konnten. Die Deutsche Mannschaft begann allerdings wie die Feuerwehr und ging durch zwei Tore von Lukas Podolski in den ersten zwölf Minuten in Führung. Den letzten Hoffnungsschimmer der Schweden vergab ihr Torjäger Hendrik Larson, der kurz nach Beginn der zweiten Halbzeit einen berechtigten Elfmeter über das Tor von Jens Lehmann geschossen hat. Den Rest der Spielzeit überstand unser Team unbeschadet und zog souverän in das Viertelfinale ein.

Dort traf Deutschland auf die sehr hoch eingeschätzten Argentinier. Diese hatten in der Vorrunde kein Spiel verloren und nur beim 0:0 gegen Holland Federn gelassen. Außerdem feierten die „Gauchos“ den höchsten Sieg dieser WM mit dem 6:0 im zweiten Spiel gegen Serbien/Montenegro.



die Spanier jubelten nur bis zum Achtelfinale

Die Deutschen begannen konzentriert gegen die technisch klar

überlegenen Argentinier. Nach Torchancen auf beiden Seiten gingen die Südamerikaner kurz nach dem Anpfiff zur zweiten Halbzeit in Führung. Nun lag die Deutsche Mannschaft zum ersten Mal zurück, doch sie bewies Moral. Sie kämpfte aufopferungsvoll und brachte damit zum wiederholten Mal das gesamte

Publikum hinter sich. In der 81. Minute dann der verdiente Lohn harter Arbeit. Nach den Auswechslungen des argentinischen Trainers José Pekerman, die klar das Ziel der Ergebnisverwaltung verfolgten bekam die Deutsche Elf Oberwasser. Nach einem harmlosen Foul gab es Freistoß . Der Ball wurde von Michael Ballack hoch in den Strafraum getreten, von Tim Borowski verlängert und dort stand Torjäger Klose goldrichtig und köpfte sein 5. WM Tor. Es kam zur Verlängerung und auch in dieser hatten beide Teams die Chance noch regulär zum Sieg zu kommen. Da keine der Mannschaften diese Möglichkeit nutzen konnte kam es zum Elfmeterschießen. Dieses wurde zum Nervenkrimi. Nach zwei gehaltenen Strafstoßen von Jens Lehmann stand unser Team von tosendem Jubel begleitet al erster Halbfinalist fest.

Der Gegner hieß Italien, dass sich im Achtelfinale glücklich mit einem „geschenktem“ Elfmeter in der 93. Minute gegen Australien durchsetzte und im Viertelfinale sicher gegen die Ukraine gewann. So kam es also zum Klassiker schlechthin Deutschland Italien.



Torschützenkönig
Miroslav Klose



die Kanzlerin fieberte bei deutschen Spielen
live im Stadion mit

Die Italiener hatte vor der WM keiner so richtig als absoluten Titelkandidat auf dem Zettel, weil die Nation und ein Großteil der Nationalspieler vom größten Manipulationsskandal des italienischen Fußballs aller Zeiten erschüttert wurde. Die Italiener strafte alle Kritiker. Sie spielten zwar nicht so attraktiv wie etwa die Deutschen, dafür aber sehr ergebnisorientiert und taktisch klug.

Im Halbfinale gegen Deutschland ging es nach 90 torlosen Minuten, in denen größte Torchancen auf beiden Seiten ausgelassen wurden, in die Verlängerung. Die Italiener setzten dort gleich zu Beginn die ersten Achtungszeichen. Sie bemühten sich und setzten entgegen ihrer eigentlichen taktischen Richtlinien 4 Stürmer ein um dem drohenden Elfmeterschießen mit aller Macht aus dem Weg zu gehen. Die Italiener waren auf Grund der offensiven Ausrichtung während der Verlängerung tonangebend und sollten tatsächlich noch den



Mannschaft des Weltmeisters Italien

verdienten Lohn einfahren. Als sich alle auf die „Lotterie“ Elfmeterschießen eingestellt hatten kam der Knockout für unsere toll auftretende Mannschaft. Nach einem Traumpaß von Mittelfeldspieler Pirlo versenkte der italienische Verteidiger Fabian Grosso den Ball in der 119. Minute unhaltbar im Kasten von Lehmann. Als unsere Nationalelf zum letzten Sturmloch ansetzte, wurde sie von

einer cleveren, aber nicht sehr fair spielenden italienischen Mannschaft ausgekontert. Altstar Alessandro Del Piero beendet den deutschen Traum vom 4. Titel nach 1954, 1974 und 1990.

Im kleinen Finale, dem Spiel um Platz 3 standen sich Deutschland und Portugal, als Verlierer der Halbfinals gegenüber. Ein letztes Mal war die Euphorie und Begeisterung greifbar und die Deutsche Mannschaft verabschiedete sich sensationell mit einem 3:1 Sieg vor seinem Publikum und sicherte den 3. Platz von 32 teilnehmenden Teams bei dieser Weltmeisterschaft.

Italien gewinnt den Titel:

Somit kam es zum Endspiel zwischen Italien und Frankreich in Berlin. Die Franzosen, die fast in der Vorrunde gescheitert wären hatten im Viertelfinale Brasilien und im Halbfinale Portugal ausgeschaltet. Der wieder erstarkte Spielmacher Zinedine Zidane war wie schon beim WM Sieg 1998 der Kopf der Mannschaft. Ausgerechnet er leistete sich den größten Aussetzer der Weltmeisterschaft. Er rammte dem italienischen Abwehrspieler Materazzi infolge von üblen Beschimpfungen den Kopf vor die Brust, so dass dieser zu Boden ging und für Zidane eine große Karriere ein unrühmliches Ende fand. Am Ende setzten sich die Italiener im Elfmeterschießen knapp durch und feierten ihren 4. WM Titel.

Alle beteiligten Organisatoren, Helfer, Funktionäre und viele andere können mit dem Verlauf der gesamten WM zufrieden sein.

Sicher ist: Die 18. Fußball Weltmeisterschaft in Deutschland hatte das ausgegebene Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden“ in vollem Umfang umgesetzt. Es war ein Fest, welches das deutsche Volk, auch bedingt durch das Auftreten der Deutschen Nationalmannschaft, enger hat zusammenrücken lassen. Vielleicht kann diese Euphorie auch für einzelne Bereiche im Alltag mitgetragen und in positive Energie umgesetzt werden.

Benjamin Brambor

Ausflug fällt in 's Wasser

Am 22.07.06 hieß es für 9 Badenixen und 1 Neptun auf zum Baden nach Freiberg zum Waldbad „Großer Teich“ besser bekannt als Soldatenteich. Ca. 8 Uhr ging es von der Villa los. Unterwegs wurden noch Christine



Packesel Pfl. Thomas

wenn der kleine Hunger kommt - Frühstück bei Mc Donalds

und Steffi eingesammelt. Die Fahrt führte uns über Reichenbach, Großvoigtsberg zur B 101. Auf dieser Straße ging es weiter bis nach Freiberg.

1. Stop: Mc Donald's. Hier wurde erstmal ausgiebig gefrühstückt. Bei Kaffee, Schinken und Eis, Orangensaft und Croissants wurde gerätselt, wie es wohl im Bad ist, ob es noch weit sei. Nachdem alle satt waren, wurden die aufgeheizten Auto's gelüftet und weiter ging die Fahrt zum Waldbad. Dort angekommen wurde jeder Kofferraum ausgepackt. Nach den mitgebrachten Essereien zu urteilen, konnte

man denken, wir bleiben 1 Woche hier. Nach kurzen Fußmarsch standen wir vor der Kasse – Eintritt pro Person 2,50 Euro.

Die KassiererIn wies uns (durch die Blume) daraufhin, dass es für Gruppen preiswerter sei. Also gaben wir uns kurzerhand als „Seminargruppe“ aus. Eintrittspreis jetzt pro Person 0,50 Euro. Das dadurch eingesparte Geld wurde am Nachmittag für etwas viel besseres eingesetzt.

Wir suchten ein Plätzchen im Schatten mit großen Holztisch



auch die Chefin hatte viel Spaß bei Federball spielen

und Bänken. Jeder breitete seine mitgebrachte Decke aus. Zum „warm werden“ gab es für alle ein Schlückchen Erdbeerlikör. Nachdem dann noch die eine oder andere Zigarette geraucht war, hieß es: „Ab ins Wasser“.

Sigrid hatte das Wasser bereits getestet und meinte: „Ist warm wie in der Badewanne.“ Die ganz Mutigen durchschwammen den ganzen See (eine Bahn ca. 230 m).



vorsichtiges Tasten der Wassertemperatur auf dem Weg zur 1. Abkühlung

Nach der 1. Abkühlung musste wieder Kraft in Form des zweiten Frühstück's getankt werden.



Erholung auf der Liegewiese

Der große Holztisch war reichlich gedeckt. Es fehlte an nichts. Selbst der Schwimmmeister staunte. Ihm sagten wir, dass wir unseren eigenen Rettungsschwimmer (Thomas) mithaben, er brauchte sich also nicht um uns zu sorgen. Wir haben aber nicht nur gegessen, getrunken und in der Sonne gebraten, nein, es wurde

auch Federball und Wasserball gespielt. Nachdem wir uns noch 2 Mal im Wasser abgekühlt hatten, hieß es ca. 17 Uhr zusammenpacken. Auf dem Parkplatz wurde beratschlagt, was mit dem am Vormittag eingesparten Eintrittsgeld passieren sollte – natürlich Eisessen. Also fuhren wir kurzerhand ins Zellwaldcenter Großvoigtsberg. Hier kühlten wir uns von innen mit einem Eisbecher ab bevor es nach Hause ging. Alles in allem ist zu sagen, es war ein schöner Tag.



letzter Stop des Ausfluges - Eis essen in Großvoigtsberg

Steffi Haase

Mitarbeiter wandern Untertage



Schw. Doreen und Schw. Ariane als Anführer

Am Samstag, dem 17. Juni 2006 trafen sich 12 Mitarbeiterinnen der Villa „Zum Rüderpark“, um wieder ein Stück Heimat kennen zu lernen.

Der Morgen war etwas trüb. Doch wir ließen uns die Laune nicht verderben. Die Wanderfreudigen, wie Cornelia Brambor, Petra B., Juliane, Mandy, Doreen, Ariane, Antje und Karin W., trafen sich 8.15

Uhr an der Villa, um zu Fuß nach Gersdorf zu gehen. Die Strecke führte wie immer über die Berg und Tal Bahn und Gersdorfer Straße zum Vereinshaus der Gersdorfer Knappen. Annerose, Gerda, Brunhilde und Sigrid fuhren direkt zum Treff. Um 10.00 Uhr sollte unsere Führung beginnen. Alle waren pünktlich eingetroffen und gingen auf unseren Bergführer, Herrn Lange, zu. Dieser war sichtlich nicht von uns begeistert und meinte, „ob wir zur Modenschau gingen“.

Natürlich lässt sich darüber streiten, was festes Schuhwerk ist oder wie man bei 8 Grad Celsius unter Tage angezogen ist. Seine Meinung sollte sich jedoch noch um 180 Grad ändern. Er kannte uns eben nicht. Aber erst einmal wurden wir mit gelben Schutzhelmen und Grubenlichtern ausgestattet. Der Weg zum Stolleneingang des Adamstolln ging bergab an Halden vorbei

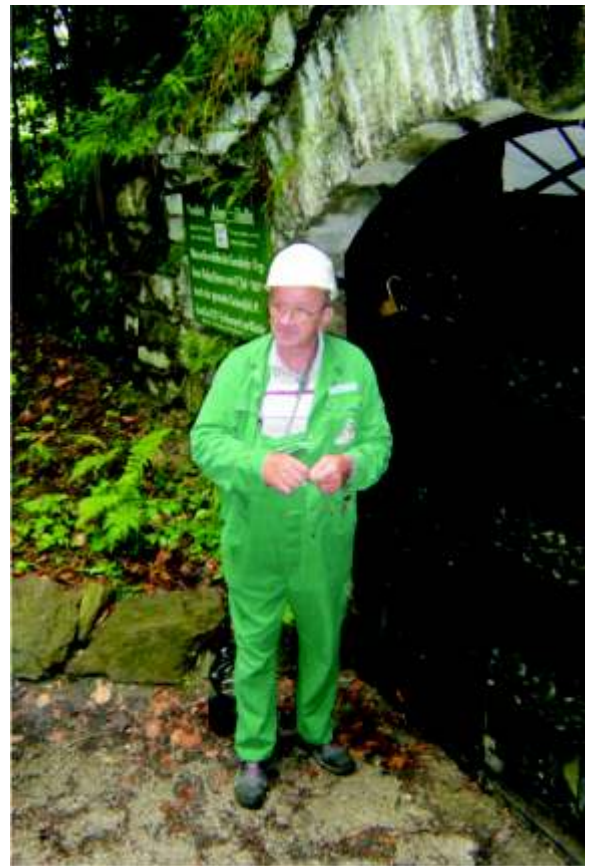


die Grubenarbeiter aus dem Rüderpark

und war glitschig vom Regen des Vortages. Zuerst hielten wir bei dem Josephschacht. Wir konnten gut in die Tiefe schauen und sahen die noch sehr gut erhaltenen Schachtmauern. Bald sollten wir 80 m tiefer im Berg sein. Gut, dass hier alles abgesperrt war, denn laut einer Patientin soll in den dreißiger Jahren ein gewisser Herr Groß aus Roßwein wegen schlechter Sicherung hier tödlich verunglückt sein. Der Weg führte uns an dem Bau des zweiten Ausganges des Wolfgangschachtes vorbei. Hier waren Vereinsmitglieder mit dem Ausbau beschäftigt. Unsere Bewunderung gilt den Menschen, die ehrenamtlich an

Wochenenden bzw. in ihrer Freizeit sich den Aufgaben zur Erhaltung von historischen Überlieferungen widmen. Unten am Mundloch des Adamstolln angelangt, flog uns gleich ein Käuzchen aus dem Tor entgegen. Herr Lange meinte, dass dies eine Seltenheit sei, denn ab und zu wären nur Fledermäuse zu bemerken gewesen. Das erste Silber soll im Jahr 733 von einem Räuber und einem Mönch entdeckt worden sein. Beide gaben daraufhin Räuber- und Mönchdasein auf. Der eigentliche Beginn des Gersdorfer Bergbaues ist heute für das 13. Jahrhundert nachgewiesen.

Herr Lange erzählte von den verschiedenen Gesteinsschichten. Man schlug den Gang in das weiche Gestein, entlang dem harten Gestein, bis man auf die Erzader kam. Auf neuer Dielung und Gerüsten liefen wir in den Stollen hinein. Die Erneuerung ergab sich dringlich durch das Hochwasser im Jahr 2002. Die Gänge waren sehr gut gesichert und konnten von jedermann begangen werden. Unser Bergführer zeigte uns das Handwerkszeug der Bergleute, wie Schlegel und Bergeisen. Wir durchliefen viele Gänge und es war feucht und kalt. Es ist kaum vorstellbar, dass die Bergleute hier zwischen 6 bis 12 h pro Arbeitsschicht in Staub und Dunkelheit



Grubenboss Herr Lange



Hinter Gittern - Herr Lange und unsere Mitarbeiter in sicherem Gehege

verbrachten. Herr Lange informierte, dass die höchste Ausbringung 1864/1865 mit einer ausgehauenen Gangfläche von 6950 m und einem Silbergehalt von 2301 kg war. 1852 fuhren mit 447 Bergleuten die größte Anzahl Knappen zur Arbeit ein. Die damaligen Besitzer der Gersdorfer Grube hatten dabei hohen Gewinn zu verzeichnen. Leider machte der Preisverfall des Silbers den Grubenbetrieb zunichte, so dass 1885 die Grube geschlossen wurde.

Juliane fiel das „L“ an den Gangwänden auf. Herr Lange freute sich zusehends über unsere gezielten Fragen und dem damit verbundenen Interesse an der Führung. Also das „L“ bedeutet: senkrechter Strich ist die Ortsbrust des Jahres z.B. 1868 bis wohin gehauen wurde und der waagerechte Strich ist die



Vortriebsrichtung, aus welcher Richtung die Bergleute kamen. Das Kostbarste des Berges steht im Josephschacht. Dort erhoben sich gigantisch die Wassersäulenmaschinen bzw. was noch verblieben ist. Man muss sich fragen, wie man in dieser Zeit den Bau unter der Erde bewältigen konnte und vor allem, wie es funktionierte.

auch historische Gravierungen sind im Adamsstolln zu finden Inzwischen nagt stark der Rost an den Maschinen und der Verfall ist ohne finanzielle Unterstützung nicht aufzuhalten. Wir Frauen interessierten uns natürlich auch für die Bergkristalle. Herr Lange zeigte uns einen Gang, wo Drusen und Kristalle zu finden waren. Wir krochen in einen engen Gang und staunten über die Schönheiten, die die Bergwelt uns darbot. Diese bestanden aus Calciumsulfat (Gips), was sich so prachtvoll durch die Feuchtigkeit gebildet hatte. Auch hier informierte Herr Lange, dass vor einiger Zeit Diebe eingedrungen waren und heimlich diese Kostbarkeiten abgehauen hatten.

Als wir wieder zum Ausgang zurückgingen, bemerkte man erst, wie weit wir durch den Berg gelaufen waren und die Zeit vergangen war. Draußen angelangt, blendete uns das Tageslicht. Auf dem Weg zum Vereinsschacht machte uns der Bergführer noch auf die Kunstgraben aufmerksam, die das Wasser führten, welches zum Waschen des Erzes benötigt worden war. Der Kребsteich diente als Wasserspeicher.

Wir hatten alle unser Wissen über unsere Heimat erweitert und bedankten uns für die gelungene Führung.

Mit Genehmigung, des Vereinsvorsitzenden Herrn Schmidt, konnten wir am Backhaus im Schatten der alten Bäume unser Picknick halten.



abschließender Picknick am Backhaus

Wie immer hatte jeder etwas mitgebracht, Brötchen, Käse, Wurst, Gemüse, Süßigkeiten, Kaffee und Kuchen. Herr Lange gesellte sich noch dazu und es wurde fröhlich geschwätzt.

Wir wünschen den Verein „Gottes Segen Erbstolln“ alles Gute für die Pflege des Altbergbaus und der bergmännischen Tradition.

Glück Auf!

Eiszeit für die Gäste der Tagespflege



Hr. Porst und C.B. kurz vor der Abfahrt

Trotz 37 C machten sich die Gäste der Tagespflege am 20.7.06 auf nach Rhäsa zum Eisessen.

C.B. hatte anlässlich ihres Geburtstages dazu eingeladen. Los ging es 14 Uhr. Mit 4 Auto's der blauen Flotte wurden die Tagespflegegäste über Etdof, Marbach (Rosental), Altzella entlang der Klostermauer nach Rhäsa gefahren. In Altzella fuhren wir am sogenannten

„Flüsterbogen“ vorbei. Herr Preußner, der bei mir im Auto mitfuhr, erzählte, dass er öfter einmal an diesem Bogen „geflüstert“ hat (naja, wer weiß mit wem?). Viele unserer Tagespflegegäste fanden die Natur sehr schön, Frau Dressel z.B. schwärmte von den schönen grünen Wäldern. Überall roch es nach frisch gedroschenem Getreide.

In Rhäsa angekommen, wartete schon Frau Preiß (die Tante von C.B.) auf uns.

Alle suchten sich ein schattiges Plätzchen vor dem Kaffee. Kurze Zeit später kam die Bedienung. Jeder bestellte 1 Tasse Kaffee, viele noch ein Stck. Kuchen dazu und der versprochenen Eisbecher durfte natürlich auch nicht fehlen.

Auf die Frage von C.B. : „Na, Herr Porst schmeckt es ?“ ,antwortete dieser: „Na was



C.B. liest einigen Gästen die Karte vor denn'e, es schmeckt nach mehr!“ Während die Eisbecher genüsslich verspeist wurden, wurde viel erzählt und gelacht. Gegen 15 Uhr machten wir uns wieder auf den Heimweg. Die blaue Flotte fuhr jetzt eine andere Route zurück.

Zuerst zeigte uns Herr Preußner wo Frau Schubert wohnt, danach ging es weiter durch Rhäsa bis zum



**Zivi Jens kümmert sich um seine Schützlinge
Frau Vogel und Herrn Preußner**



Hr. Eschenberg und Frau Schubert - im Hintergrund tagt der "Männertisch"

Elternhaus von C.B., hier verabschiedeten wir uns von Frau Preiß. Weiter ging die Fahrt in Richtung Neubodenbach vorbei am riesigen Tanklager. Frau Dressel meinte: „Na hoffentlich passiert hier mal nichts.“

Wir fuhren weiter Richtung Gleisberg. Plötzlich am alten Gasthof eine Sperrscheibe mitten auf der Straße. Was

nun? Hr. Preußers Kommentar: „Kannste weiterfahren, da passiert nichts!“ Nun gut also los bis zum Feuerwehrhaus. Hier sah man noch die Auswirkungen des Unwetters vom 6.07.06. Hr. Preuß, der gleich gegenüber wohnt, erzählte uns

wie das Wasser den Berg runterkam – er hatte alles von seinem Küchenfenster aus beobachtet. Als alle wieder eingestiegen waren ging es weiter bis zum Wohnhaus von Fr. Lempe. Sie verabschiedete sich mit Tränen in den Augen und einem herzlichen



Frau Vogel und Herr Preuß genießen ihr Eis



Zivi Jens im Absents

Dankeschön an C.B.

Dann hieß es „auf zur letzten Etappe“ in Richtung Roßwein. Als wir am Armaturenwerk vorbei fuhren, meinte Hr. Geißler: „Endlich hab ich mal was anderes gesehen, ich komme sonst auch nicht raus.“

Wieder vor der Villa angekommen war allen die Freude über den gelungenen Ausflug noch anzusehen. Gegen Abend erzählte Sigrid, als sie Fr. Arndt nach Hause gefahren hat, dass sie geweint hat, so sehr hat ihr dieses Erlebnis gefallen. Also nochmals vielen dank an C.B. für die Einladung und das spendierte Kaffeetrinken.

Besuch unserer Tagespflege in Kiga „Bussibär“



Am 15. Juni kamen die Gäste der Tagespflege einer bereits im April ausgesprochenen Einladung nach, den Kindergarten „Bussibär“ zu besuchen. Da es an diesem Tag sehr heiß war und wir unseren Gästen den doch etwas langen Marsch zum Kiga nicht zumuten wollten, fuhren wir mit 2 Auto's dorthin.

Im Kiga angekommen, wurden wir von den Kindern und Erzieherinnen herzlich begrüßt. Nachdem unsere Tagespflegegäste den Anstieg bis oberhalb des Kiga's zu einem schattigen Plätzchen bewältigt hatten, erwartete alle eine Erfrischung sowie selbstgebackener Kuchen, der super schmeckte. Wir bedanken uns noch mal für die Einladung mit einem Obstkorb und einer bunten Blumenschale. Die Kinder



*Frau Vogel und Herr Preußer
werden von den Kindern belagert*

Jahren untergebracht sind. Hinter dem Haus befindet sich ein toller Park mit vielen Spielmöglichkeiten für die Kleinen sowie ein großer Pool, welcher im Sommer viel genutzt wird. Durch die riesigen Bäume, die viel Schatten spenden, können die Kinder den ganzen Tag im Freien spielen. Im Winter

sammelten sich gleich um uns, erzählten Witze oder sagten, dass sie bald in den Urlaub fahren. Oft hörten wir die Frage: „Kennst du mich noch?“, gestellt von den Kindern, die im April mit Frau Löwe bei uns zum Basteln waren. In Gesprächen mit den Erzieherinnen erfuhren wir, dass in der Einrichtung ca. 60 Kinder verteilt auf 4 Gruppen im Alter von 2 bis 7



Die eingeübte Vorstellung hat alle beeindruckt



Kater Peter fühlt sich sichtlich wohl

treiben die Kinder Sport auf dem Boden des Hauses oder besuchen auch mal das Hallenbad. Ach ja, da ist noch die „Hauskatze Peter“ (der Kater gehört dem Nachbarn). Peter ist den ganzen Tag bei den Kindern, wird herumgetragen, gestreichelt oder auch mal mit der Schubkarre durch den Park gefahren. Er lässt dies alles ohne weiteres über sich ergehen.

Alle 4 Gruppen hatten ein kleines Programm für uns vorbereitet. Frau Hübsch mit ihrer großen Gruppe (Schulanfänger des Jahres) sangen das Lied: „Die Tiere wollen Fußballspielen“. Beim Refrain sangen unsere Tagespflegegäste kräftig mit. Die kleine Gruppe mit Frau Hoppe hatte 2

Lieder vorbereitet. Zum einem das Lied: „Liebe, liebe Sonne“ und zum anderen das Lied: „Gänseblümchen“, wobei selbst gebastelte Blumen an uns verteilt wurden.

Frau Friebel mit der „neuen“ Mittelgruppe (sie werden uns ab Sept. in der Tagespflege besuchen) sangen ebenfalls ein Lied und hatten noch einen Pärchentanz eingeübt.

Zum Schluss war Frau Löwe mit ihrer Mittelgruppe an der Reihe. Die Kinder trugen das Gedicht vom Blümchen vor und sangen das Lied: „Rot ja rot...“, dabei schwenkten alle Tücher.



Das dargebotene Programm der Kinder hat allen sehr gefallen, was sich im Applaus sowie dem einen oder anderen Tränchen unserer Tagespflegegäste ausdrückte. Nun wurde noch viel erzählt und gelacht. Frau Arndt sagte, dass ihre Kinder auch diesen Kiga besuchten. Die Erzieherin, die ihren Sohn damals betreute, ist heute noch in der Einrichtung.

Doch plötzlich große Aufregung – Kater Peter brachte einen Maulwurf angeschleppt. Sofort versammelte sich eine große Kindertraube um ihn. Eine Erzieherin nahm Peter den Maulwurf weg und setzte ihn auf die Wiese. Das Tier versuchte sich sofort in die Erde einzugraben, was aber bei dem trockenen, harten Boden sehr schwierig war. Die Kinder sowie Herr Porst und Herr Preußner beobachteten die ganze Sache, bis vom Maulwurf nichts mehr zu sehen war.

Die Zeit verging wie im Flug und allmählich machten sich alle auf den Heimweg.

Wir freuen uns, wenn die Kinder und Erzieherinnen wieder zu uns in den „Rüderpark“ kommen, was laut Frau Löwe, vielleicht schon bald passieren könnte.

Steffi Haase

Auch das gab es noch...

Die Mitarbeiter der Praxis und Frau Dipl.med. Zschockelt (rechts) informierten sich über die Angebote der Tages- und Kurzzeitpflege sowie über die Wohngemeinschaft in der Karl-Marx-Strasse 2 in Roßwein.



Der Pflegedienstleiterin Andrea Wilde (Mitte) aus Nossen besuchte mit einer Mitarbeiterin die Villa "Zum Rüderpark", um sich selbst vom überregional gutem Ruf der Einrichtung zu überzeugen. Wie auch andere Pflegedienste vermittelt Sie Patienten Ihres Dienstes in unser Haus.

Am 18.Juli lud die Chefin Cornelia Brambor alle Mitarbeiter, Auszubildende und Zivis anlässlich Ihres 41. Geburtstages in die neu eröffnete Gaststätte "Zum Lindenhof" ein.



Mediterranes Wetter ermöglichte ein gemütliches Zusammensein und Erholung von der Hitze des Tages. Schwester Silvia gratulierte im Namen der Mitarbeiter.



Die Gäste der Tagespflege und sogar Angehörige von Kurzzeitpflegebewohnern (im rechten Bild: Frau Hampel) ernteten Himbeeren und Brombeeren im Rüderpark. Im Bild links: Herr Eschenberg zusammen mit Praktikantin Ute.



Rätselauflösung der Ausgabe Juni & Juli 2006

Liebe Leser!

Die 3. Runde der "Testphase" zur Wiederaufnahme der Rätseltradition in unserer Pflegezeitung wird mit dieser Ausgabe eingeläutet. Immerhin konnten wir im Gegensatz zur letzten Ausgabe einen Zuwachs verzeichnen. Den Lösungsspruch des letzten Rätsels haben uns 12 Rätselfreunde zukommen lassen. In der vorhergehenden Zeitung beteiligten sich leider nur 9 "Schlaue Köpfe" am Rätselspaß.

Wir hoffen natürlich auf in Zukunft noch bessere Teilnehmerzahlen und wünschen Ihnen beim Lösen des Rätsels dieser Ausgabe viel Spaß und Erfolg!

Folgende 12 Personen oder Personengruppen haben uns den richtigen Lösungsspruch zugesandt:

Lieselotte Kubny, Rosemarie Bestajowski, Hedwig Krause, Rolf Bönisch, Inge Fischer, Gerda Keiser, Judith und Werner Bierwage, Hannelore Steglich, Familie Wisniewski, Maria Israel, Rolf Becker, Christa Preiß

Der gesuchte Lösungsspruch lautete:

"Wenn der Dichter nichts taugt, gibt er der Feder die Schuld"



Rätselpreis

Die glückliche Gewinnerin unseres Rätselpreises war diesmal Frau Gerda Keiser. Schwester Antje überbrachte ihr den Blumengruß.

Übrigens: Frau Keiser ist der Beweis. Mit Rätseln hält man sich geistig fit. Unsere betagte Gewinnerin hat schon das neunte Jahrzehnt Ihres Lebens erreicht. Sollte das nicht Ansporn genug sein.



Frau Keiser erhält von Schwester Antje eine kleine Aufmerksamkeit

rauber- sehe Un- terneh- mung	Dickicht, Unterholz	sich zärt- lich-ver- halten	offizieller Widernü- chtigung	ohne Maß und ohne Ende	regsam und wendig	Mach- ler für Verbe- rable	schlecht auf der Gelbe spalten	Grund- stöt- tlichen	Kron- leuchter	Schmuck- stein	ein Planet	Anf- ass- gar, Ver- schwürer												
					Büro- stärke							5												
Holz- gewächs			Quer von Brot- beut		10			Tafel																
Gewicht- einheit (50 Kilö- gramm)	Norm, Richt- schnitt				kurze, heißer Regen- schauer	nieder- sächs- scher Hafen				4	Sieger, Beste	üblich, gewöhn- lich												
	6			Zer- falls- mittel			be- stimmter Artikel	nieder- sächs Sind am Harz																
bestän- dig, gleich bleibend			wahlin- hörbar				Heraus- geber				Signal- horn (u.g.)													
mittel- asiat., Fürsten- titel	8	lang gezogener Strand			Schulter- tuch			dick- schal- vogel		7														
			latei- nisch: Brauch, Säße			hesitz- anzei- gendes Fürwort			hohes Bauwerk															
												amerik- anisch	Gleich- klang im Vers		Gebets- schluss- wort									
												Arbeits- mantel		Haupt- stadt von Al- banien	Wärk- stoff im Tee	ein- tönig reden								
												Gesichts- ausdruck	12											
												Mitglied des span. Hoch- adels		Schiff, Richtlicht		Haus: hölz- ern								
												Ernäh- rung, Verpö- gung			dt. Name der poln. Stadt Torun									
												eine Ver- wandte	kaisert- lich	Gedenk- stätte	Probe, Stich- probe	Gebiet, Stadt in der Stei- ermark	heiße Quelle	Pflanzen- teil	Trans- port- fahrzeug	eine Zahl	amerik. Film- komiker (Busch)		2	
														9		ameri- kanische Film- stadt						österr- ische Nordsee- insel	zurück- gehende Ver- packung	
												angst- niger Alkohol, Munsaß	Fahrt zu einem entfer- ten Ort				Orteil aus Trikot- stoff		männ- liche Armede	Stadt auf Berg- hölern	bibli- sches Prophet			
														1			Luft ein- ziehen und aus- stoßen				mittel- italien. Stadt am Arno		Werk von Homer	
												Feld- ertrag				Unter- lage, Boden- belag				Brot- masse	Nadel- baum, Kiefern- art			
der Grille ähnliches Insekt	Heilver- fahren, Heil- urteil		Metall- bolzen			griechi- sche Göttin der Jagd		11			griechi- scher Buch- stabe													
				Abbil- dung für Euer Ehren	nord- afrikan. Völk- er				Gebirgs- pfad															
			Koch- Back- anwei- sung						Dynastie im alten Peru	3	nichtes Seil													
Papst- name		Welt- meer				Kirchen- musik- instru- ment					Besucher													

Lösung: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Jeden Lösungsbuchstaben, dessen Kästchen eine Zahl enthält, in der Zahlenreihe unterhalb des Rätsels mit eintragen. Das Lösungswort auf eine Karte schreiben und den Mitarbeitern mitgeben oder an uns per Post schicken (Adresse auf dem Titelblatt). Auch nach dieser Ausgabe erhält der durch das Los bestimmte Gewinner ein kleines



Ein junger Mann geht einkaufen und kauft sich 2 Brötchen, 2 Scheiben Wurst, ein kleines Stück Butter und eine Dose Bier. Als er an die Kasse geht, schaut ihn eine Kassiererin verwundert an und meint: "Sie müssen Single sein!". Er antwortet: "Wieso? Weil ich so wenig kaufe?". Sie: "Nein, weil sie so hässlich sind!"



Ein schwäbisches Ehepaar wandert durch die Alpen und fällt in eine Gletscherspalte. Am nächsten Tag hören sie eine Stimme von oben rufen: "Hallo, hier ist das Rote Kreuz!" Darauf ruft der Schwabe zurück: "Mir gäbet nix!"

Britta bekommt für den Abitur-Ball ein traumhaftes Abendkleid. "Mutti, was ist das für ein toller Stoff?" "Reine Seide, mein Kind." "Oh, was für eine Pracht und alles von einem unscheinbaren Wurm!" "Bitte, sprich nicht so über Deinen Vater!"

Im Kloster wird gebaut. In der Küche bleibt jede Menge Suppe übrig. Die Oberin schickt die Küchenschwester mit der Suppe zur Baustelle, um sie an die Arbeiter zu verteilen. Überlegt die Schwester: "Bevor ich den Arbeitern die Suppe gebe, möchte ich doch wissen, wie es um ihren Glauben steht." Als erstes trifft sie den Polier. Sie fragt ihn: "Kennen Sie den Pontius Pilatus?" Der Polier schreit nach oben: "Kennt einer den Pontius Pilatus?" - "Warum?" tönt es zurück. "Seine Alte ist da und bringt ihm das Essen!"



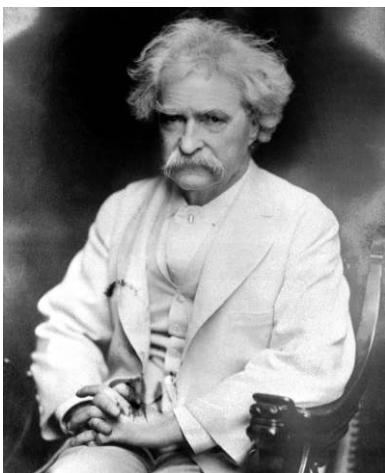
Fordere viel von dir selbst und erwarte wenig von den anderen. So wird dir Ärger erspart bleiben.

Konfuzius
chinesischer Philosoph
(551 bis 479 v. Chr.)



Die Katze ist das einzige vierbeinige Tier, das den Menschen eingeredet hat, er müsse es erhalten, es brauche aber nichts dafür zu tun.

Kurt Tucholsky
1890 - 1935
dt. Schriftsteller



Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden.

Mark Twain (1835 - 1910)
US-Schriftsteller

ZITATE